

schenke ich Dir einen! Wüßtest Du erst, wie sie schmecken!" Damit zog sie ein Messer heraus, zerschnitt den Apfel und biß herzhaft in die nicht vergiftete Seite. Wie dies Schneewittchen sah, bekam es auch Lust und griff nach der vergifteten Hälfte, die ihm die Bäuerin darreichte. Kaum aber hatte es den ersten Bissen verschluckt, so wurde es ihm sterbensweh, fiel um und gab kein Lebenszeichen mehr von sich.

Zu Hause angekommen, fragte die Königin gleich ihren Spiegel:

„Spiegelein, Spiegelein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?"

Sie erhielt diesmal zur Antwort:

„Frau Königin, Ihr seid die Schönste im Land!"

Jetzt war sie zufrieden. Die Zwerge erschrocken aber sehr, als sie nach Hause kamen und ihr Schneewittchen regungslos daliegend fanden. Doch versuchten sie Alles, um es wieder zu sich zu bringen, aber umsonst. Da hoben sie Schneewittchen auf, legten es auf sein Bettchen und weinten. Schneewittchen aber sah so frisch aus, als ob es gar nicht todt sei, sondern nur schlief. Daher wollten die Zwerge es auch nicht begraben, sondern machten einen schönen Sarg von Glas und schrieben darauf mit goldenen Buchstaben seinen Namen und daß es eines Königs Tochter sei. Den Sarg trugen sie auf den siebenten Berg und hielten dabei abwechselnd Wache. Die Thiere des Waldes kamen auch alle herbei und beweinten das liebe Kind.

Eines Tages kam ein schöner Königssohn in die Gegend, der sah den gläsernen Sarg und das schöne Mädchen in demselben und las, was auf dem Deckel geschrieben stand. Da wurde er von einer herzlichen Liebe für Schneewittchen erfaßt und sagte zu den Zwergen: „Ueberlaßt mir den Sarg mit Schneewittchen, ich will Euch gerne alle meine Schätze dafür geben." Die Zwerge aber erwiderten: „Den Sarg geben wir um alle Schätze der Welt nicht her." „Nun, so schenkt mir denselben," antwortete der Königssohn, „denn ohne Schneewittchen mag ich nicht länger leben." Da wurden die Zwerglein von Mitleiden mit dem armen Prinzen erfüllt und sie sprachen: „Nun, so nimm den Sarg mit Dir." Der Königssohn war jetzt ganz glücklich, dankte den Zwergen herzlich